WERMELSKIRCHENER ANZEIGER

BERGISCHE MORGENPOST – DIE GRÖSSTE ZEITUNG IN WERMELSKIRCHEN

„Mir kommen heute noch die Tränen“

Die Geschichte von „Miteinander in Dabringhausen“ und dem Haus „Markt 57“ ist die Geschichte gelebter Nachbarschaft: Einsatz für die Gemeinschaft, Liebe zur Heimat und ein Ort, der Menschen vereint. Doch es fehlen Macher, die das Haus weiter mit Leben füllen.

VON CRISTINA SEGOVIA-BUENDÍA

Pe Weber und Reiner Aug sind zwei von sieben Gesellschaftern von „Miteinander in Dabringhausen“,die als gemeinnützige GmbH das Haus „Markt 57“ als Ort der Begegnung am Leben erhalten. FOTO: JÜRGEN MOLL

WERMELSKIRCHEN Wenn Pe Weber und Reiner Aug an die Anfänge ihrer gemeinnützigen Gesellschaft zurückdenken, zeichnet sich ein sanftes Lächeln in ihren Gesichtern ab. „Mir kommen heute noch die Tränen, wenn ich mich erinnere“, sagt Aug. Kein Wunder. Die Geschichte hört sich zu schön an, um wahr zu sein.

Sie beginnt mit einem alten Haus an der Altenberger Straße im Wermelskirchener Stadtteil Dabringhausen aus dem 18. oder 19. Jahrhundert – so genau wissen es Aug und Weber gar nicht. Außerdem mit einem starken Gemeinschaftsgefühl, ein solches Schmuckstück für die Nachbarn im Dorf zu erhalten. Ein risikoreiches Abenteuer, in das sich sieben engagierte Vollblut-Dabringhauser und eine Vielzahl an Ehrenamtlern und Unterstützern stürzten, obwohl es mit vielen Risiken und Verantwortung verbunden war und immer noch ist.

„Das Haus stand kurz vor der Zwangsversteigerung“, erinnert sich Pe Weber. Fast zwei Jahre hatte die ehemalige Gaststätte mit Fremdenzimmern leer gestanden. Ein Anblick, der für Dabringhauser nur ganz schwer zu verkraften war, skizziert Weber. Als sie im Herbst 2010 an einem Sonntag nach dem Gottesdienst die Kirche verließ, die sich im Schatten des Fachwerkhauses befindet, blickte Weber auf das Gebäude. „Wie wäre es, wenn wir das Haus übernehmen und daraus einen Ort der Begegnung für die Dabringhauser machen?“, äußerte sie fast unbedacht in die Runde, in der ausgerechnet weitere engagierte Personen aus dem Dorf standen.

Heimatliebe-Serie
NETTE NACHBARN

Auch wenn sie alle erst über die Idee schmunzelten, so gibt Reiner Aug zu, dachte auch er einen kurzen Augenblick darüber nach. Als Bankkaufmann war ihm gleich bewusst, dass es finanziell keine gute Idee sein könnte, ein sehr altes Haus zu kaufen, zu sanieren und dann wie ein Vereinshaus zur Verfügung zu stellen. Seine Risikobewertung stieg gleich in schwindelerregende Höhen. „Wir brauchten Menschen, die mitmachen“, wiederholt Weber die Gedanken von damals. Und trotz der zunächst recht utopischen Idee fanden sich überraschend schnell Menschen, die das Vorhaben unterstützten – so wie etwa Architekt Rolf Körschgen und Bauleiter Hans-Werner Tönnes.

„Wir haben Nachbarn und Freunde besucht, saßen mit ihnen am Küchentisch und haben gesprochen und überlegt.“ Um das Haus vor einer Zwangsversteigerung zu retten und zu erwerben, mussten die Engagierten schnell handeln. „Wir brauchten 100.000 Euro“, erinnert sich Reiner Aug, der an einem Donnerstag begann zu telefonieren und bis Sonntag, 22 Uhr, eine verbindliche Zusage brauchte. „Bis Sonntag 21.30 Uhr hatten wir 90.000 Euro zusammen“, erzählt Aug. „Und innerlich haben wir eigentlich gehofft, dass der Kelch an uns vorbeigeht“, sagt er und lacht. Um 21.35 Uhr wurden weitere 5.000 Euro an Spenden zugesagt. „Und dann fehlten nur noch 5.000 Euro, die kurz vor 22 Uhr bereitstanden.“

Die Summe war zusammen, die Zwangsversteigerung konnte verhindert werden – und das Haus wurde für eine im Frühjahr 2011 gegründete gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung) gekauft. „Das war zu dieser Zeit die praktischste Rechtsform, um das Vorhaben umzusetzen“, erklärt Aug. Sieben Gesellschafter, die sich mit einer Einlage von je 5.000 Euro beteiligten.

„Mit einem Verein hätten wir das nicht so schnell hinbekommen.“ Tatsächlich brauchten die Engagierten weitaus mehr als die bereits zugesagten 100.000 Euro. Insgesamt wurde das Haus im Juni 2011 für 400.000 Euro gekauft und kernsaniert. „Statt der 100.000 Euro haben wir 300.000 Euro an Spenden zusammenbekommen und 100.000 Euro als Darlehen aufgenommen“, legt Aug offen.

Sie alle – die Gesellschafter, aber auch die Dorfgemeinschaft – hatten Gefallen an der Idee, eines zentralen Ortes gefunden, wo sich die Dorfbewohner künftig einfinden könnten: eine Art Gemeindehaus, ohne Kirche. Eine Kulturstätte, ohne Intendant. Eine Gaststätte, „aber nur mit Pächter“. Und die passende Person hatten sie mit Katrin Müller auch schon vor Augen. Weil sie aber nur dabei sein würde, wenn die Gaststätte im Januar 2012 eröffnete, legte die gGmbH „Miteinander in Dabringhausen“ zusammen mit vielen ehrenamtlichen Kräften und zahlreichen Handwerkern einen wahren Sprint hin. „In sechs Monaten haben wir alles kernsaniert und konnten im Januar 2012 eröffnen.“

Seitdem hat sich „Markt 57“ – mit Abstrichen – zu diesem Treffpunkt entwickelt, den sich die Gesellschafter gewünscht hatten. In der Gaststätte kommen sonntags die Kirchgänger nach dem Gottesdienst und die Fußballer nach dem Spiel zusammen. Abends treffen sich Familien, Nachbarn und Heranwachsende. 2013 wurde für weitere 100.000 Euro die erste Etage des Hauses ertüchtigt. In den Räumen proben heute Musikschüler, finden Yoga-Kurse statt. Gruppen wie „Obst Bäume Schneiden in Dabringhausen“ (OBSD) oder die Frauengruppe haben unter dem Mantel von „Miteinander in Dabringhausen“ ein Zuhause gefunden.

„Für ehrenamtliche Angebote stellen wir die Räume kostenlos zur Verfügung“, erklärt Aug. Gewerbliche Angebote zahlen eine kleine Miete. So ist es der Gesellschaft möglich, die Kosten für das Haus zu stemmen. Doch Weber würde sich deutlich mehr Inhalt für den Ort der Begegnung wünschen, mehr Veranstaltungen für Seele und Herz und vor allem mehr junge Menschen. „Jeder, der eine Idee hat und etwas Gutes für die Menschen tun will, ist bei uns richtig.“

INFO

Miteinander in Dabringhausen

Die **Gesellschaft** ist Eigentümerin des Hauses an der Altenberger Straße 57 und bietet es als Ort der Begegnung allen Dabringhausern an.

Das Erdgeschoss ist als **Gaststätte** verpachtet. Mit den Mieteinnahmen sichert sich die Gesellschaft finanziell ab. Das erste Obergeschoss ist ausgebaut und wird als Fläche für die Musikschule oder Bewegungsangebote genutzt. Das zweite Obergeschoss könnte ausgebaut werden und auch im Speicher steckt Potenzial für Ateliers oder Wohnraum.

Wer **Ideen** für Angebote, Workshops oder Gruppen hat, kann sich jederzeit bei den Gesellschaftern melden. [Link auf https://www.miteinander-dabringhausen.de/]

miteinander-dabringhausen.de

Cüpper übernimmt Leitung der Kreispolizei

RHEIN-BERG (seg) Die Kreispolizeibehörde des Rheinisch-Bergischen Kreises hat einen neuen Chef. Polizeidirektor Achim Cüpper (57) hat in diesem Monat die Gesamtverantwortung der Kreispolizei übernommen. Er folgt damit auf Birgit Buchholz, die sechs Jahre lang das Amt der Abteilungsleiterin innehatte und Ende November in den Ruhestand verabschiedet wurde. In Niedersachsen geboren und mittlerweile in Hürth beheimatet begann Achim Cüpper 1987 seine Polizeilaufbahn. 1995 stieg er in den gehobenen Dienst auf und wurde in verschiedenen Fachbereichen der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Köln tätig. 2003 entschied er sich für eine Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst und wurde nach seinem Aufstieg im Ennepe-Ruhr-Kreis sowie im Landeskriminalamt eingesetzt. Zwischen 2012 und 2022 sammelte er im Polizeipräsidium Köln Erfahrung in verschiedenen Leitungsfunktionen. Vor seinem Wechsel als Abteilungsleiter in der Kreispolizeibehörde des Kreises leitete er die vergangenen drei Jahre den Leitungsstab im Polizeipräsidium Düsseldorf.

Weihnachtslieder singen unterm Tannenbaum

WERMELSKIRCHEN (resa) Ein Mitsingkonzert auf dem Weihnachtsmarkt in Wermelskirchen findet am zweiten Advent statt. Das „WermelsKIRCHENteam“ lädt alle Interessierten zum Weihnachtslieder-Singen ein. Traditionelle und auch einige moderne Lieder werden gespielt. Musiker Jonas Dubowy wird mit Unterstützung den Takt vorgeben. Die Aktion „Wermelskirchen singt“ startet am Sonntag, 7. Dezember, um 15 Uhr unter dem Rekord-Weihnachtsbaum an der Carl-Leverkus-Straße. Anschließend wird am Adventskranz am Markt die zweite Kerze entzündet.

Reparatur-Café öffnet in Dabringhausen

DABRINGHAUSEN (seg) Kaputte Geräte, die mit fachmännischem Blick und gekonntem Griff wieder reibungslos funktionieren und nicht achtlos im Müll enden, das ist die Motivation des Reparatur-Teams. Zum letzten Mal in diesem Jahr bieten die ehrenamtlichen Helfer ihre Dienste am Montag, 8. Dezember, zwischen 17.30 und 19 Uhr in Dabringhausen, Auf der Huhfuhr 10, an. Solange die Tüftler am Werk sind, besteht die Möglichkeit für die Gäste, Kaffee und Kuchen zu genießen.